

Kulturelles Erbe in der Altstadt von Koblenz:

## Welche Zukunft wünschen sich die Bürger für das historische Ensemble am Florinsmarkt?

Eine Auswertung von Antwortbögen aus der Bürgerversammlung im Gewölbesaal des Alten Kaufhauses am 22. Oktober 2019



Erstellt 12.11.2019

© Martin Görlitz Stiftung, Florinsmarkt Immobilien GmbH&Co.KG

---

Florinsmarkt Immobilien GmbH&Co.KG \* Bubenheimer Weg 23 \* 56072 Koblenz \* [www.florinsmarkt.de](http://www.florinsmarkt.de)

## Übersicht

Der Florinsmarkt ist das historische Herz der Stadt Koblenz. Hier fand in der Vorzeit die erste Besiedlung statt, hier trafen Römer auf Germanen, die Befestigung des römischen Kastells mit einer massiven Steinmauer in den Jahren um 330 n.Chr. sowie vielfältige Fundstücke zeugen davon. Vor 600 Jahren wurde das Alte Kaufhaus errichtet, jeweils etwa mit einhundert Jahren Abstand das Schöffenhause, dann der Bürresheimer Hof und zuletzt der Galeriebau an der Moselseite. Der Platz und seine Gebäude sind kulturhistorisch aufgeladen wie kein anderer Ort der Stadt.

Im zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude schwer beschädigt. Von 1958 bis 1960 erfolgte der Wiederaufbau, beim Dreikönigenhaus tatsächlich erst im Jahr 1976. Die Gebäude wurden fortan städtisch genutzt als Museum, Bibliotheken, aber auch als Bankfiliale und die sogenannte Studiobühne des Stadttheaters.

Als der Zentralplatz um 2010 neu beplant und bebaut wurde, entstand das Forum Confluentes als neuer Kulturbau, in dem alle bisher am Florinsmarkt angesiedelten Nutzungen zusammengezogen wurden. Der Florinsmarkt, ohnehin eher im Dornröschenschlaf, drohte noch mehr zu verwaisen. Die Stadt Koblenz rief daher die Öffentlichkeit auf, Vorschläge für eine zukünftige Nutzung einzureichen.

Die Martin Görnitz Stiftung reichte einen Vorschlag ein, der im Kern diese Merkmale aufweist: Erhalt des Ensembles aus allen fünf Gebäuden (wie vorgenannt plus Dreikönigenhaus) in einer Hand und mit einem durchlässigen, für die Öffentlichkeit zugänglichen, einheitlichen Konzept. Inhaltlich sollte ein Kultur- und Veranstaltungsraum geschaffen werden in Verbindung mit einem Hotel und Restaurant, letztere deshalb, weil eine Basis an wirtschaftlichen Erträgen notwendig ist. Insgesamt sollte jedoch für die Koblenzer Bevölkerung ein hochwertiger Gesamtraum geschaffen werden, an dem bürgerschaftliches Engagement ebenso wie kulturelles und auch gastronomisches Erleben möglich sind und sich entwickeln.

Das Konzept hat letztlich überzeugt, und trotz seines hohen Anspruches auch an die spätere Bewirtschaftung wurde es in Angriff genommen. Im Oktober 2013 erwarb die dazu neu gegründete Florinsmarkt Immobilien GmbH&Co.KG alle Gebäude.

Die aufwendige Sanierung wurde umgehend Schritt für Schritt begonnen.

Das Dreikönigenhaus wurde 2014-2015 umfassend kernsaniert und im Herbst 2015 in Betrieb genommen als vielfältiges Haus der Gründungen, einer Vielzahl an sozialen und ökologischen Vereinen, dem ISSO Büro der Martin Görnitz Stiftung, mehreren Veranstaltungsräumen und vieler einzelner Mieter. Das Haus ist voll belegt und bietet eine große Zahl an Veranstaltungen im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklung.

Im Ensemble am Florinsmarkt selbst wurde am 01.04.2015 die Entkernung begonnen sowie die Maßnahmen am rückwärtigen Moselufer, wo in einem vom Hochwasser geschützten Baukörper die zentrale Infrastruktur, Andienung und Versorgung entsteht. Was bei einem normalen Bau als „Ausschachtung“ erfolgt, wurde hier zur umfassenden Ausgrabung unter Federführung der Landesarchäologie. Die dabei freigelegte römische Kastellmauer (330) lag zentral inmitten des geplanten Infrastruktur-Baukörpers, so dass eine Umplanung erfolgen mußte. Im heute fertiggestellten Rohbau sichern fünf Schutz Tore die Situation bestmöglich gegen Hochwasser ab und erlauben den freien Zugang zu den Funden aus der Spätantike.

In den Jahren 2017 bis Mitte 2019 ist in allen Gebäuden der Rohbau ausgeführt und mittlerweile fertiggestellt worden. Die Maßnahmen umfassten die statische Sicherung der historischen Gebäude, die Errichtung der Infrastruktur-Hochwasserwanne, die Bohrung von Erdwärmesonden, die Entfernung disfunktionaler Erschliessungen wie Treppenhaus Bürresheimer Hof platzseitig und die Errichtung umfassender neuer Treppenhäuser in den Gebäuden. Das Ensemble ist jetzt von den baulichen Auflagen auf einem bestmöglichen zeitgemäßen Stand.

Der Bau ist bisher ausschliesslich aus Eigenmitteln des Initiators Martin Görlitz und der Martin Görlitz Stiftung erfolgt sowie vollständig ohne öffentliche Mittel.

Im nunmehr erreichten Zustand ist die hohe Qualität und Zukunftstauglichkeit des Entwurfes erkennbar, er ist aktuell noch multifunktional ausbaufähig. Es stehen die Aufgaben an

- Gewinnung weiterer Gesellschafter, Investoren, Sponsoren
- Definition der endgültigen Nutzungsvariante im Spannungsfeld Öffentlichkeit, Kommerzialität, Universitäten etc.

Dazu hat die Florinsmarkt Immobilien GmbH&CO.KG am 22.10.2019 eine Bürgerversammlung ausgerichtet, bei der ca. 140 Teilnehmer aus dem Quartier, aus Stadtrat und Stadtverwaltung und aus der interessierten Öffentlichkeit über den Sachstand informiert wurden und insbesondere ihre Wünsche und Meinungen notieren konnten.

Die Ergebnisse werden auf den folgenden Seiten zusammengefasst. Im Anhang befinden sich sämtliche Antworten im Wortlaut.

***Die Antwortbögen wurden nach Eingang ohne Sortierung fortlaufend von Hand nummeriert. Dies sind die Zahlen vor den Antworten. Gleiche Zahlen in den verschiedenen Antwortkategorien stammen daher vom selben Bogen.***

***Persönliche Daten wurden nicht abgefragt.***

## Die denkbaren Optionen für den Florinsmarkt

Die Veranstaltung hatte das Ziel, die verfügbaren Optionen zu beleuchten. Dabei wurde herausgestellt, dass der Initiator und seine Stiftung über die derzeit investierten rund 10 Mio. Euro hinaus keine weitere Finanzierung bereitstellen kann. Die Variante „Görlitz macht einfach weiter“ wurde daher als „Variante Null“ bezeichnet. Realistisch sind die Optionen 1 bis 5, deren Kurzfassung in der folgenden Tabelle zu finden ist, zugleich mit der Auswertung aller Antworten (n=70).

Antworten "Wahlzettel" zum Florinsmarkt		A	B	2xA+B	Ergebnis
Option		Erste Wahl	Zweite Wahl		
0	Weiter wie bisher: Martin Görlitz realisiert das Projekt weiter eigenständig, investiert weitere Millionen und macht alles schon irgendwie fertig.	--	--		
1	Forum für Zukunft: Der Plan geht auf. Es gibt Förderer und Investoren. Der gute Plan des Kultur- und Veranstaltungszentrums wird realisiert. Es entsteht ein Juwel in der Altstadt, das weit über die Stadt hinaus wirkt.	57	6	120	<b>62,5%</b>
2	kommerzieller Veranstaltungsraum: Der Plan enthält zu viel Gemeinwohl. Die Ausrichtung wird auf reines Wirtschaften geändert. Hotel, Restaurant, Tagungen, aber mit wenig Bezug zu Nachhaltigkeit und Quartier.	1	2	4	<b>2,1%</b>
3	Campus Florinsmarkt: Die Universität kommt. Der Florinsmarkt wird mit allen Gebäuden ein Campus der Universität (oder aller Hochschulen) inmitten der Altstadt. Koblenz wird ein Stück mehr Hochschulstadt.	8	38	54	<b>28,1%</b>
4	Städtische Nutzung: Die Stadt Koblenz übernimmt und entwickelt in den sanierten Gebäuden ein eigenes zukunftsfähiges Konzept.	3	6	12	<b>6,3%</b>
5	Verkauf: Projektaufgabe. Der Florinsmarkt wird an Investoren verkauft	1	0	2	<b>1,0%</b>
	Summen	70	52	192	<b>100,0%</b>

Um zu einer einheitlichen Wertung zu gelangen, wurde die „erste Wahl“ doppelt gewichtet.

Die Auswertung der Antworten, deren vollständige Wiedergabe im Anhang zu finden ist, ergibt ein klares Bild.

**62,5%** der Antwortenden befürworteten weiterhin oder erstmals das ursprüngliche Konzept „Forum für Zukunft“ mit den Schwerpunkten Bildung und Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Nimmt man nur die Antworten „erste Priorität“, sind es sogar **81,4%**. Dies ist ein deutliches Votum für die Schaffung eines öffentlichen Raumes im Quartier Altstadt, der allen Bürgern zugänglich ist und vielfältigen gesellschaftlichen Nutzen gestattet. Während naturgemäß die Frage nicht lautete, „wieviel Geld möchten Sie persönlich denn hier investieren?“, versuchten viele Teilnehmer, dazu Hinweise zu geben. Siehe die detaillierten Antworten im Anhang.

**28,1%** der Antwortenden befürworteten die Schaffung eines „Campus Florinsmarkt“. Es fällt auf, dass diese Antwort meist als zweite Wahl gegeben wurde. Nimmt man dieses Merkmal, so halten mit 38 von 52 Antworten deutliche **73%** der Befragten das Modell Campus Florinsmarkt für die zweitbeste Entwicklung. Mehrere Personen wiesen darauf hin, dass damit der öffentliche Raum deutlich eingeschränkt, aber durchaus noch vorhanden wäre. Beim Einzug der Bundesanstalt für Gewässerkunde wurde verschiedentlich notiert, dass dies dann stark unter Ausschluss der Öffentlichkeit stünde.

Die übrigen Optionen folgen in den Antworten mit starkem Abstand.

**6,3%** der Antwortenden befürworteten die Rücknahme der Häuser durch die Stadt, teils allerdings unter dem Wunsch, die Stadt möge das „Görlitz Konzept“ selbst umsetzen.

**2,1%** der Antwortenden befürworteten eine Kommerzialisierung der Häuser, jedoch versehen mit dem Hinweis, wenn es eben wirtschaftlich sein müsse, um das ursprüngliche Konzept noch halbwegs zu erhalten.

**1,0%** der Antwortenden (nur eine Person) meint, die „Eigentumswohnungen in toller Lage“ wären die beste Alternative.

## No Go's und sonstige Hinweise / Wünsche

Die Antworten unter diesen Rubriken sprechen für sich. Eine Vielzahl der Antwortenden wünscht sich keine Kommerzialisierung des Ensembles. Es gebe in Koblenz genügend kommerzielle Räume, es bräuchte keine weiteren.

Interessant erscheint als übergreifende Sicht der Rückmeldungen, dass die Koblenzer sich Orte für Kultur wünschen. Es besteht in Koblenz zweifelsfrei ein großes kulturelles Angebot und kein Mangel an Veranstaltungen. Hier könnte es nützlich sein, die Antworten im Detail noch einmal zu beleuchten, vielleicht in einer studentischen Praxisarbeit.

Könnte es sein, dass über das vorhandene Angebot an Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen hinaus ein Bedürfnis besteht und geäußert wird, welches Kultur nicht nur als Konsumgegenstand in Form von Ausstellungen und Konzerten versteht, sondern als Gelegenheit der Mitgestaltung? Dass im Zuge der Wahrnehmung einer großen gesellschaftlichen Veränderung die Bürger auch dazu willens und bereit sind?

Das wäre das Votum für den Florinsmarkt, wie er im Konzept der Martin Görlitz Stiftung seit 2011 beschrieben wurde und im Dreikönigenhaus als erstem realisiertem Projekt bereits über vier Jahre erfolgreich besteht.

## Schlussbemerkung

Die Veranstaltung vom 22.10.2019 sollte einen Meilenstein darstellen. Das in der Presse oft verkürzt als „Görlitz Projekt“ bezeichnete Vorhaben möchte so verstanden werden, wie es von Anfang an ausgelegt war: Als öffentliches Projekt mit dem Angebot, dass viele mitmachen und beitragen, vor allem in der späteren Nutzung.

Hierfür muss nun die Basis geschaffen werden. Es braucht weitere Investoren, Förderer, und Sponsoren. Die letztliche Entscheidung über Bau, Betrieb, Nutzung, oder im Falle des Scheiterns den Verkauf ist zu erarbeiten und zu treffen, innerhalb der kommenden Monate und spätestens zum 31. März 2020.



Martin Görlitz

# Wahlzettel zum Florinsmarkt – Antworten „Priorität 1“

**Hier wurden die Teilnehmer gebeten, ihre „erste Wahl“ zu treffen und zu beschreiben. Dies haben alle Antwortenden wahrgenommen (n=70).**

## Option 1: Forum für Zukunft.

01 – Bringt viele neue Ideen und junge Menschen in die Stadt. Zukunftsorientiert. Koblenz braucht mehr öffentliche, nicht kommerzielle Räume.

02 – Genossenschaft, Koblenzer als Eigentümer.

03 – Deutschland Radio berichtete heute, dass Investitionen in kulturelle Teilhabe heute nicht mehr durch Großkonzerne, sondern durch mittelständische Unternehmen unterstützt werden. Statt Millionen werden im Schnitt „nur“ 10.000 € gespendet. Viele Köpfe, die mitentscheiden dürfen, aber lieber viele als ein Kommerzieller, der ein Hotel oder eine Hochzeits-Location anbietet.

04 – Die beste Lösung ist selbstverständlich Nummer 1. Ein Ort in Koblenz, an dem junge Menschen Ideen entwickeln können, wäre ein Schmuckstück für Koblenz. Die Stadt wäre ein attraktiver Standort für Start-Ups.

05 – Tolle Vision, die Innovation und Funktion widerspiegelt.

06 – Soziokulturelle Ausrichtung.

08 – Koblenzer Investoren-Guthaben sind vorhanden. Sie sollten genutzt werden in Bildungseinrichtungen und Gelände für die Allgemeinheit.

09 – Die Ideallösung.

10 – Alleinstellungsmerkmal! Kommerziell nutzen oder verkaufen schafft keinen besonderen Nutzen für Koblenz. Das ist in der näheren Umgebung auch möglich und bindet niemanden an Koblenz.

15 – ganz ohne Wirtschaften geht es wohl nicht. Z.B. Stadt Koblenz als Investor ist auch nicht unwesentlich zu betrachten.

16 – Forum für Zukunft, weil Koblenz auf einigen Gebieten etliches zur Zukunft von überregionaler Bedeutung beitragen kann, zB im IT Bereich, Gesundheitswesen, Gewässerkunde.

17 – Öffentliche Nutzbarkeit. Kultureinrichtungen, Theater, Kino, Umweltprojekte, Ateliers.

18 – Ein kulturelles und offenes Ensemble ein unglaublicher Gewinn und eine große Chance für die Stadt.

19 – Den Plan vorantreiben!

20 – Kultur, Gastro, Hotel. Kunsthalle (Kunstverein) für Künstler der Region / des Landes.

22 – Genossenschaft, Öffentlichkeit, für alle Bürger.

23 – Die bisherigen Planungen und Ideen sollten fortgesetzt werden.

24 – Das Projekt haben wir von Herrn Görlitz beim Tag des Offenen Denkmals erklärt bekommen und waren direkt begeistert. Wir hoffen, es gelingt so, wie es geplant ist.

25 – Die Görlitz Konzeption weiter fortführen.

26 – Öffentliche Mittel beantragen (Stadt, Land, Bund). Genossenschaft bilden bzw. eine neue Stiftung gründen oder die Görlitz Stiftung ausbauen. Variante 1 ist die beste Lösung!

27 – Genossenschaft mit Beteiligung der Stadt und Land RLP. Durch die Beteiligung von Bürgern identifizieren sich diese mehr mit dem Projekt.



- 32 – Kultur und Gemeinschaft in der Stadt.
- 33 – Gemeinschaftliche Finanzierung durch Stiftung oder Förderverein, auf Grundlage vieler.
- 35 – Görlitz bekommt Unterstützung mit weiteren mindestens 13 Mio. Euro, das wäre für Koblenz optimal.
- 36 – Hochschule für jüngere und Seminare für ältere Menschen. Lern- und Forschungsort. Investoren als Nutzer der Räume. Vereine, Chöre, Fortbildungsinteressierte.
- 38 – Bürgerinteresse, mit erheblichem genossenschaftlichem Engagement.
- 39 – Das Konzept ist ein Leuchtturmprojekt für diese Region!! Die Idee einer Genossenschaft fände ich absolut unterstützenswert.
- 40 – Investoren im Umland und auf dem freien Markt aktivieren. Bundesmittel prüfen (Bildung als Thema)
- 41 – Förderung des öffentlichen Lebens
- 42 – So war es ja auch beim Verkauf an Herrn Görlitz vorgesehen. Unter diesem Aspekt wurden die Häuser auch preiswert verkauft.
- 43 – Gemeinnützigkeit. Finden einer zukunftsfähigen Gesellschaftsform. Angebot öffentlichen Raumes. Schaffen von Möglichkeiten für gemeinsames Handeln.
- 44 – Wenn möglich wäre eine Genossenschaft eine gute Idee
- 46 – Ich halte die von Herrn Martin Görlitz angestrebte Nutzung für die beste, weil in die Zukunft gedacht und gehandelt würde und Nachhaltigkeit, Zukunft neu denken und entsprechende auch sozialverträgliche sowie demokratische Projekte / Nutzung gewährleistet wären.
- 47 – Genossenschaftsanteile könnten eine weitere Entwicklung anstoßen.
- 49 – Ein durchlässiges Ensemble lädt alle Bürger und Besucher der Stadt ein. Koblenz hat einen solchen Ort sehr nötig. Er bringt Vielfalt in die Stadt. Ich könnte mir vorstellen, offensiver auf die Bürger zuzugehen und diese einzuladen, „Fördersteine“ zu kaufen, um für Koblenz etwas zu tun, quasi Miteigentümer zu werden, Teilnehmer. So könnte Geld in die Kasse kommen. Solche Beispiele gibt es von anderen Sanierungsmaßnahmen.
- 50 – Die Lösung spräche die ganze Stadt an und wäre zukunfts-offen, ohne beliebig zu sein.
- 52 – Ein Kultur- und Veranstaltungszentrum ist besonders wichtig für die Altstadt.
- 53 – „Forum für Zukunft“ – Investoren, die ideell denken, in Absprache mit der Görlitz Stiftung.
- 54 – Die beste Lösung wäre, Koblenz endlich den so dringend benötigten Platz für Kultur zu geben, auch „Subkultur“.
- 57 – Es sollte mit Ihren Ideen und Ihrer Energie weitergehen! Geben Sie ein Stück weit die Gestaltung in mehr Hände.
- 58 – Ein Zentrum für Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit Lebendigkeit Tag und Nacht wäre toll. Ist aber sehr schwer erreichbar.
- 59 – Ursprüngliche Nutzung wäre wünschenswert > Identität! Weil > Öffentlicher Raum für Bildung und Kultur. Misch-Nutzung für Bürger\*innen. Nachhaltigkeit und Offenheit.
- 60 – Alternative 1 und 3 sind beide evtl. in Kombination machbar. Ein Zentrum wie (Unternehmen Mitte) in Basel!
- 63 – Kultur- und Veranstaltungsort mit Bewahrung der Nachhaltigkeit. Zugänglich, durchlässig für jedermann. Neues Highlight mit Belebung des Einzelhandels.
- 65 – z.B: Genossenschaft. Begründung: Offenes Haus für alle Bürger.
- 66 – Suche nach internationalen Investoren, um die Idee zu realisieren.
- 67 – Ich fände es toll, wenn in Koblenz mehr Raum für (sub)-Kultur entstehen würde und das am besten durch gemeinschaftliches Zusammenkommen und Austausch aller Bürger. Seit zwei Jahren hier in Koblenz, haben wir es als junge

Menschen (30) bisher wirklich schwer, Anschluss zu finden und eben vor allem die (sub)-Kultur. Ein solcher Ort fehlt der Stadt wirklich sehr.

69 – Synergien schaffen, eine Fusion: Multifunktional genutzte Räumlichkeiten, die der Hochschule, der Nachbarschaft und der Stadt offen sind.

Ohne Bemerkung: | | | | | | | |

**Summe: 57**

### **Option 2: Veranstaltungsraum kommerziell.**

70 – plus Genossenschaft gründen.

**Summe: 1**

### **Option 3: Campus Florinsmarkt.**

07 – Verlässliche Auslastung. Universität UND Hochschule als Mieter. (Warum nur Uni?). Schwerpunkt: Studiengänge und Lehrstühle mit Nachhaltigkeitsbezug hier konzentrieren.

28 – Hochschulnutzung. Damit die „Universitätsstadt“ in Koblenz spürbar wird.

37 – Hochschulstandort aufwerten. Platzproblem der Studenten lösen.

45 – Aufwertung der Stadt Koblenz als Universitätsstadt

51 – Bedarf, langfristige finanzielle Sicherheit, Zukunft.

55 – Die Gebäude als öffentlichen Raum zu inszenieren wäre bei dieser Variante am ehesten zu erreichen und langfristig die beste Identifikationsmöglichkeit für Koblenz.

Ohne Bemerkung: | |

**Summe: 8**

### **Option 4: Zurück an die Stadt.**

12 – Raumbedarf der Stadt beseitigen

30 – Die Stadt wird es in Ehren halten. > Verantwortung

Ohne Bemerkung: |

**Summe: 3**

### **Option 5: Verkauf an beliebige Investoren.**

31 – Wohnraum in toller Lage!

**Summe: 1**

## Wahlzettel zum Florinsmarkt – Antworten „Priorität 2“

*Hier wurden die Teilnehmer gebeten, ihre „zweite Wahl“ zu treffen und zu beschreiben. Dies haben nicht alle Antwortenden wahrgenommen (n=52).*

### **Option 1: Forum für Zukunft.**

28 – Die Idee hat für mich immer noch Charme. Auch kombiniert mit 3.

37 – Den ursprünglichen Plan als Genossenschaft.

45 – Erfolgreiche Weiterführung der Vision.

51 – siehe Beispiel aus Basel (Unternehmen Mitte)

55 – (leicht unleserlich) – Aus der Gewichtung der bisherigen Kommunikation am naheliegendsten, aber auch einer hohen Erwartungshaltung am nächsten.

Ohne Bemerkung: 1

**Summe: 6**

### **Option 2: Veranstaltungsraum kommerziell.**

66 – besser Variante 1, aber je nach Höhe der Mittel eine entsprechende Nutzung mit kleinen Einschränkungen.

Ohne Bemerkung: 1

**Summe: 2**

### **Option 3: Campus Florinsmarkt.**

01 – Junge Leute in der Stadt, nicht nur am Wochenende auf Kneipentour. Universitäres Leben in der Innenstadt.

02 – Universität und Naturschutzbehörde

05 – Koblenz als große Studierendenstadt ist ein großes Plus für die Stadt.

08 – Universität ist Landeseigentum. Im Osten Deutschlands werden öffentliche Gebäude äußerst stark gefördert, auch aus Bundesmitteln (Eigene Erfahrung).

09 – Campus Uni wäre auch gut und sinnvoll.

10 – Kombination aus 1 + 3: besonderer Campus zieht junge Menschen an, aber es muß ein Mehrwert geschaffen werden, der sie auch nach dem Studium bindet. Ein reiner Nutzen für Lehrzwecke wäre nach dem Studium hinfällig.

15 – Hochschule mit neuen Ideen. Junge Startups.

19 – Zukunft fördern.

22 – Uni in Stadtmitte wäre ein neues Stadtbild in Verbindung mit der Öffentlichkeit.

25 – Campus Florinsmarkt, Stärkung des Hochschulstandorts.

27 – Uni übernimmt. Mehr studentisches Leben würde der Altstadt guttun.

30 – Sehr geeignete Lokation. Innenräume, zentrale Lage.

- 31 – Uni näher an der Stadt.
- 33 – Hier stellt sich die Frage, wie öffentlich der Raum dann noch ist.
- 35 – Durch Ausbau der Hochschulen und Integration in die Stadt käme intelligentes, aufgelockertes Leben in die Stadt.
- 38 – aber in Verbindung mit 1 (weiterhin offen)
- 40 – Für Universität mit Austausch auf europäischer Ebene
- 41 – Einfach wichtig!
- 46 – eine Innenstadt-Universität würde die Altstadt als Quartier aufwerten. Koblenz wäre dann ganz und gar eine moderne, junge, zukunftsorientierte Stadt mit kulturell aufgewerteter Altstadt.
- 49 – Studenten erhalten verbesserte Studienbedingungen. Bürger kommen mit Hochschulen in Kontakt. Forschung, Wissenschaft etc. belebt die Stadt kolossal.
- 50 – Die Uni hätte das Potential, die Räume langfristig öffentlich zu nutzen. Stadt und Uni würden gleichermaßen davon profitieren, wenn beide sich mehr begegnen würden.
- 54 – Die Uni braucht mehr Präsenz in Koblenz. Man wohnt hier und merkt gar nicht, dass Koblenz eine Studentenstadt ist.
- 56 – Uni inklusive der Hochschulen. (alle gemeinsam: WWA)
- 58 – Auch mit der Universität wäre eine Quartierslösung möglich, das würde Leben und Wissenschaft in der Altstadt verbinden.
- 59 – Uni und Hochschule sichtbar machen in der Stadt. > Lehre und Forschung bürgernah und transparent. > Hochschule mit einem interdisziplinären, ggf. hochschulübergreifenden Institut mit thematischem Bezug zur Stadt und zur Region.
- 63 – Hochschule / Uni KO-Landau. Verbesserte Studienbedingungen, Aufwertung der Uni-Stadt Koblenz über Rheinland-Pfalz hinaus, Stärkung des Wirtschaftsraumes Koblenz als Mittelzentrum im nördlichen Rheinland-Pfalz.
- 65 – Uni + Hochschule im Stadtkern, Bedingung: Einbindung der Öffentlichkeit.
- 67 – Das Potential der Uni und die Studenten könnten in Koblenz viel sichtbarer sein! Allerdings wäre es schön, wenn dabei der Grundgedanke, das Haus für alle Bürger der Stadt zugänglich zu machen und offen zu halten, bewahrt werden würde.
- 69 – Eine rein bildungsfördernde Einrichtung und ein Agieren der Hochschule fördert den jugendlichen und innovativen Bildungsweg für eine langfristige Verjüngung der Stadt.
- Ohne Bemerkung: | | | | | | | |

**Summe: 38**

#### **Option 4: Zurück an die Stadt.**

- 04 – Die zweitbeste Lösung wäre die Mitwirkung der Stadt Koblenz. Der Florinsmarkt ist ein Stück Koblenz und sollte hier definitiv bleiben. (!)
- 17 – Sicherstellen, dass keine kommerzielle Nutzung geschieht. Stadt als Vertreterin der Einwohner.
- 18 – Die Stadt sollte im Falle des Scheiterns übernehmen und die Vision von Herrn Görlitz realisieren.
- 52 – Die Stadt sichert den Erhalt der Gebäude.
- 53 – Die Stadt wird einer der Investoren. Sie sollte sich der Verantwortung bewußt sein. Ein Teil dieser historischen Räume nutzen, um ihre eigene Geschichte zu zeigen, diese Möglichkeit der Selbstdarstellung nutzen. Eigenwerbung kostet mehr als Absichtserklärungen, aber: Koblenz zählt zu den vier größten Städten in RLP. Beispiel Stadtmuseum: Kleinstädte in der Nachbarschaft leisten sich das, vgl. Andernach, Boppard, Bad Ems.

Ohne Bemerkung: I

Summe: 6

**Option 5: Verkauf an beliebige Investoren.**

Summe: 0

# Wahlzettel zum Florinsmarkt – Antworten „NO GO“

**Hier wurden die Teilnehmer gebeten, zu beschreiben, was sie in jedem Fall ablehnen würden.**

01 – Verkauf an Investoren.

04 – Verkaufen! Das, was bisher geschah, sollte nicht aufgegeben werden.

08 – Abtretung an die Stadt wegen mangelnden Visionen.

09 – Nicht verkaufen!

10 – Zurück an die Stadt verkaufen, die dann keine Mittel hat, etwas weiter zu entwickeln. Sowie rein kommerzielle Nutzung: Zwei Shopping-Malls und viele Hotels auch im Umkreis sind mehr als gesättigt.

13 – Nicht an die Stadt oder sonstiger Verkauf. Es wäre zu schade für diesen einzigartigen „Schatz“ von Koblenz.

18 – Verkauf. Die Vision könnte so voll verfliegen und das Ensemble der Öffentlichkeit entzogen werden.

20 – Rein kommerzielle Nutzung.

22 – Reiner Verkauf. Ebenso Bundesanstalt für Gewässerkunde: Damit wäre die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

23 – Es sollten keine Ruinen entstehen!

24 – Kommerzieller Verkauf

25 – Variante 5, Aufgabe

27 – Variante 4, die Stadt übernimmt das Ensemble zu 100%: Darunter werden viele andere Projekte leiden, die dringlich sind.

31 – Langer Stillstand.

32 – Variante 5, Verkauf an Investoren.

33 – Die Räume für die Öffentlichkeit zu schliessen.

35 – An Investoren abgeben.

36 – Den Traum aufgeben!

37 – Kommerzielle Verwendung, Hotel o.ä.

38 – Kommerzialisierung. Kein intensiver Karneval!

39 – Die Alternativen 2, 4, 5.

40 – Kommerzielle Vermarktung

42 – Verkauf, Gastronomie, Wohnungen

43 – Aufgabe der ursprünglichen Idee von Herrn Görlitz

46 – Lösung 2 (kommerziell) oder 5 (Verkauf). Die Altstadt als Quartier würde Flair und Atmosphäre verlieren.

49 – Das Ensemble sollte nicht in private Hand. Die Stadt muß sich ihrer Verantwortung stellen! Es darf auf keinen Fall diese Chance „Florinsmarkt“ vertan werden!

50 – Nachhaltigkeit als Leitmotiv, hier auch als kulturelle Nachhaltigkeit verstanden, war der Ausgangspunkt und darf nicht von anderen Interessen oder Zwängen verdrängt werden.

51 – Der Gedanke „Görlitz“ muß Bestand haben! Öffentlicher Zugang!

54 – Variante 5 – Verkauf. Aufgeben wäre jetzt schade! Auch [2] rein kommerzielle Nutzung braucht Koblenz nicht. Hier gibt es genug Hotels und Restaurants.

55 – Variante 5 – Das ist die geschlossenste Variante, ... die jede Möglichkeit öffentlicher Mitsprache verhindert.

56 – privatisieren und kleinteilig veräußern.

58 – Nicht verkaufen. Diese einmalige Chance für Koblenz sollte genutzt werden.

59 – Verkauf an Investor, der dann renditeorientiert Eigentumswohnungen verkauft.

60 – Verkauf, Kommerzialisierung.

62 – Bei der Stadt Koblenz ist mittelfristig keine Lösung zu erwarten.

63 – Kein Rückkauf bzw. Verkauf. Ein „historisches Stück“ in der Koblenzer Altstadt ginge verloren. Kein Verramschen historischer Bausubstanz.

65 – Kein Verkauf an private Investoren. Das Ensemble muß offen und bürgernah sein.

66 – Verkauf oder Abgabe an die Stadt.

67 – Bitte keine Kommerzialisierung!

69 – Möglichkeiten der kommerziellen Nutzung wird es an anderen Stellen der Stadt immer geben, bitte nicht hier. Und: Eine rein institutionelle Nutzung verwehrt den Zugang für die Öffentlichkeit.

# Wahlzettel zum Florinsmarkt – „Anregungen“

01 – Mir fehlt die Kunst in diesem Projekt. Wie wäre es mit einer Galerie, vielleicht im Wechsel genutzt von Kunstvereinen, die Projekte einreichen. Durch den Verkauf wird ein Ausstellungshonorar finanziert und Miete an die Stiftung gezahlt. Ich drücke die Daumen für Plan 1 ! [Name].

02 – Umfeld bereinigen. Aufteilen: Genossenschaft finanziert mit. Universität zieht ein. Höchstmaß an Identifikation mit dem Projekt von jungen und alten Leuten.

03 – Ich bin Sozialpädagogin und mache immer wieder die Erfahrung, dass für kulturelle und soziale Angebote häufig nur „nicht besonders schöne“ Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Meiner Meinung nach muss die Stadt eine Verantwortung für soziale Projekte mitübernehmen. Koblenz zeigt mit dem Lützeler Bürgerzentrum, dass ein kultureller Raum angenommen wird. Der Florinsmarkt ist sehr zentral, gut zugänglich für StudentInnen, MigrantInnen und Menschen, die sich eventuell kein Busticket oder Eintrittsticket für ein kulturelles Ereignis leisten können.

Das Projekt kostet viel Geld. Jeder sieht das. Danke, dass Sie sich darum kümmern!

Tipp: Sprechen Sie RichterInnen an. Bußgelder werden gern an soziale Einrichtungen und Stiftungen weitergegeben.

05 – WHU ?

06 – Was in allen Vorschlägen fehlt, ist die Offenheit für alle Altersgruppen. Senioren kommen in allen Vorschlägen nicht vor. Die Beispiele wie Kloster Hornbach usw. (leider Hochkultur und sehr teuer) geben die Ausrichtung vor. Im Sinne zukunftsweisender soziokultureller (Breiten-)kultur wäre es sinnvoll, wenn Sie sich auch die Arbeit in beispielhaften Bibliotheken anschauen würden wie Helsinki, Rotterdam.

Der Florinsmarkt benötigt keine weitere Belebung der Nacht- und Veranstaltungskultur. Stille hat ihren eigenen Wert. Noch sind Florinsgarten und Florinskirche stille Orte. Ein gutes Beispiel für eine misslungene „Belebung“ ist der Blumenhof. Eine Hälfte ist jetzt kommerzialisiert und wird bei Feiern und wochentags zunehmend als Parkplatz missbraucht. Früher war der Blumenhof ein stiller Ort! Trotzdem: Schön, dass Sie, Herr Görlitz, sich so begeistert engagieren. Danke.

11 – Für Zwecke der Stadt freigeben

13 – Herzlichen Dank, Herr Görlitz, für Ihre Leistung! – Bei einer Besichtigung mit Hr. Görlitz kam die Idee auf, einen Kalender mit einzigartigen und für viele Koblenzer noch nie gesehenen Ausblicken und Blickwinkeln aus den Fenstern des Ensembles herzustellen. Nur ein kleiner Beitrag, allerdings hätte man das heute abend schon verkaufen können.

15 – grundsätzlich eine gute Mischung aus allen Ideen.

16 – Warum nur Nutzung durch Universität und nicht auch Hochschule? Fördermittel im Rahmen der BUGA 2029.

23 – Wenn die Hochschulen einziehen könnten, das Land ist gefordert!

24 – Vielleicht würde eine Bürgerstiftung helfen

27 – Jeder Investor / Unternehmensgründer muss einen Wirtschaftsplan haben. Der würde mich mal interessieren.

28 – Nicht rein kommerziell.

31 – Danke für das Engagement in den vergangenen Jahren!

33 – Ich wäre gerne bereit, mich an einer Bürgerinitiative zu beteiligen. [Name]

36 – Projektteam bilden, Stiftung, Verein zur Erhaltung des Florinsmarktes, Genossenschaft.

37 – Runder Tisch von relevanten und interessierten Menschen / Institutionen.

42 – Nicht nur Uni, auch Bürgerhaus, Vereine (auch Karneval)



43 – Gemischte Nutzung. Das Ensemble ist sehr groß und unterschiedlich. Es könnte von verschiedenen Trägern genutzt werden, sogar mit dem gemeinsamen Ziel der Bildung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Gesellschaft. Gerade unter den aktuellen Entwicklungen und mit Blick auf das Auseinanderdriften der Gesellschaft braucht es dringend verbindende Ideen, die eben auch umgesetzt werden. Das Projekt sollte unter dem Aspekt von Entwicklung / Erhalt des gesellschaftlichen Zusammenhalts weiterverfolgt und gefördert werden. Es schafft Möglichkeiten zur Begegnung, dies hat unsere Gesellschaft dringend nötig.

46 – Lösung 1 (Zukunftsraum) und 3 (Universität) garantieren Wissenschaft für die Zukunft, wobei 1 mir am liebsten wäre, weil es eine große Identität für Koblenz bietet. Ich finde die Idee / Möglichkeit der Genossenschaft hervorragend und kann mir vorstellen, Genossenschaftsanteile zu kaufen. Die Bürger für die Bürger! Eine Stadt im Wandel, absolut positiv! Ich finde auch, eine Arbeitsgruppe zu bilden, gut. Super Idee, mit BFG und Uni zu kooperieren. Schulterschluss anstreben mit denen, die ähnlich denken.

49 – Je mehr gesprochen und vorgetragen wird, umso mehr kommt die Lösung. Ich bin zum ersten Mal auf einem Vortrag dieser Art. Nur diffus wusste ich um die Anliegen, die mit diesem Projekt verknüpft sind. Ich finde, das Thema sollte sichtbarer an die Bürger herangetragen werden, damit sie sehen, welche enormen Chancen in diesem Projekt stecken und welchen Mehrwert sie erhalten. So erhöht sich auch der Druck für die Stadt und andere, tätig zu werden! Der Enthusiasmus des Herrn Görlitz muß laut in die Stadt und an die Bürger getragen werden.

50 – Es ist schon so viel Großartiges passiert, das gilt es auch zu würdigen. Vielleicht könnte eine Bürgerstiftung die Möglichkeit sein?

51 – Ideenwettbewerb. – Aus allen angedachten Lösungen eine Gesamtlösung erarbeiten, die für Stadt, Land, Bund von Vorteil ist. – Stadt nicht aus der Verantwortung lassen. Schande über den Neubau am Zentralplatz! Ein Tausch der Stadt alt gegen neu ohne langfristigen Mehrwert. – Idee: Steine mit Namen der Spender an prominenter Stelle. – Organisatoren der Bundesgartenschau Koblenz ansprechen und Ideen abgreifen. Hochachtung! Lieber Martin Görlitz, DANKE für die heutige informative Veranstaltung. Schöne Grüße, [Name]

53 – Den gläsernen Turm für barrierefreien Zugang – und oben drauf ein schlichtes Lichtspiel, vergleiche mit einem Leuchtturm. Oder Museumsnacht am Schloss.

56 – Die Veranstaltung hätte zwei Jahre früher stattfinden sollen, dann wären die Arbeitsgruppen bereits weiter und Martin Görlitz hätte manch ruhige Stunde mehr gehabt. Hoffentlich klappt's jetzt!

57 – Stiftung oder Genossenschaft könnten Wege sein. Der Weg muß aber Gestalt annehmen, daher trennen Sie: Aufgabe 1 = Projekt – Sie! Aufgabe 2 = Förderung, Begleitung, Invest – Arbeitsgruppe, Förderverein o.ä. / Wer wäre der Kopf? Herr Gassen? Andere? / Wer wirkt mit? Initiative Region Mittelrhein? R56+? Was hat andere bisher davon abgehalten, mitzuwirken?

58 – Einen ganz herzlichen Dank für Ihr bisheriges Engagement, Herr Görlitz! Es ist fantastisch, dass Sie für Koblenz so eine Chance erarbeitet und finanziert haben.

61 – \* Eine Kombination von Optionen sollte geprüft werden. \* Die Stadt muß sich ihrer Verantwortung stellen und das Projekt als **Chance** betrachten. \* Neben dem Kontaktbuch sollte der OB das Scheckbuch herausholen! \* **DANKE** für Ihre offenen Worte und das Engagement.

64 – Spendengala im SWR plus Genossenschaft.

66 – Es gibt gute internationale Investoren, die z.Zt. vergleichbare Objekte suchen. Ich denke, international geht schneller. Die deutsche Mentalität lähmt das Projekt.

67 – Ich habe 9 Jahre in Weimar gelebt. Hier wurde sehr viel für Tourismus und eine „schöne Fassade“ getan. Leider blieb dafür an vielen Stellen kein Platz für die freie Entfaltung junger Menschen, Subkultur oder gemeinschaftliche Projekte. Ihre Pläne überzeugen dadurch, dass es ein Projekt für die Stadt ist, also vorrangig für die Menschen, die hier leben. Niemand lebt gerne in einem Museum.

68 – Bundesstiftung Baukultur. Potsdam einbeziehen. Aus meiner Sicht braucht es eine Mischlösung: 1. Hochschule / Forschungsinstitut Wasser o.ä., 2. Hotel in einfacher Mittelklasse primär für Tagungs- /Instituts Gäste inkl, Verwaltung der Gastdozenten-Appartements, zusätzliche touristische Nutzung. 3. Kultur: Programm kino. 4. Stadt Koblenz: Tourist-Info und Bürgerbüro. 5. Gastronomie.

